



Wir sind Beggingen.

## Protokoll der 1. Versammlung des Gemeinderates Beggingen 2024

vom 19.06.2024 von 20:15 Uhr bis 22:00 Uhr  
Gemeindesaal Trudihaus

---

**Vorsitz:** Peter Wanner, Gemeindepräsident

**Protokoll:** Jolanda Mengel-Wanner, Gemeindeschreiberin

---

### Traktanden:

1. Abnahme der Rechnung 2023 Zweckverband Schule Randental
2. Abnahme Bauabrechnungen
  - Erschliessung Rebhalde
  - Sanierung Hofzufahrten und Instandstellung
  - Wasserleitung Zollstrasse - Schmalzgasse
  - Wasserleitung Hohlungasse - Schulhaus, Teilstück Rössli bis Heimat
  - Sanierung WC-Anlage Turnhalle
3. Abnahme der Rechnung 2023 Gemeinde
4. Kreditantrag für Hochwasserschutzmassnahmen 1. Etappe über Fr. 735'000.--
5. Umfrage und Verschiedenes

Gemeindepräsident Peter Wanner darf 51 Stimmberechtigte zur Gemeindeversammlung mit Rechnungsabnahme begrüßen. Das absolute Mehr beträgt somit 26. Die Einladung ist zusammen mit der Orientierungshilfe mit Traktandenliste an die Stimmberechtigten erfolgt. Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung ist vom Büro abgenommen worden. Stimmzählerin Sandra Bühler ist heute abwesend, sie wird von der Gemeindeweibelin, Beatrice Zweifel, vertreten. Von der Presse ist Beatrix Bächtold von den Schaffhauser Nachrichten und Sibylle Meier vom Klettgauer Boten anwesend. Zudem darf der Gemeindepräsident noch zwei Gäste begrüßen, Tanja Schudel und Florian Heiss.

## **16. GEMEINDEORGANISATION**

### **Gemeindeversammlungen**

#### **GV-00001 Abnahme der Rechnung 2023 Zweckverband Schule Randental**

Finanzreferentin Bea Lutz stellt die Rechnung 2023 des Zweckverbandes Schule Randental vor.

Die Rechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2'281'542.07 ab. Die Aufteilung erfolgt wie immer pro Anzahl Schüler je Wohngemeinde. Schleithem hat 210 Schüler, Beggingen 41. Für Beggingen fallen somit Kosten in der Höhe von Fr. 396'017.62 an.

Beim Kindergarten fallen die Heizkosten entgegen dem Budget tiefer aus. Dies weil die Heizöllieferung erst mit Januar 2024 erfolgte.

Bei der Primarschule sind die Fahrkosten etwas höher, weil es mehr Schüler in den Begginger Klassen hat. Bei der Oberstufe ist der Informatikaufwand etwas höher. Um Einsparungen zu machen wurden für die Dauer von 3 Jahren Lizenzen für die Sicherheitsprogramme angeschafft. Die Kosten können aber natürlich nicht auf drei Jahre verteilt werden. Aufgrund fehlender Ressourcen bei den Lehrpersonen wurden weniger Exkursionen und Sportanlässe durchgeführt.

Was im Budget noch nicht zum Tragen kommt sind die Tagesstrukturen. In Schleithem wurde eine Kommission Tagesstrukturen gegründet und Beggingen wurde auch zum Mitmachen angefragt. Der Gemeinderat hat befunden, dass es Sinn macht, wenn Schleithem und Beggingen das gemeinsam aufzieht. Es ist ein Thema, das länger je mehr kommt und man anbieten muss. Man hat sich mit anderen Gemeinden ausgetauscht welche das schon anbieten. Die Einführung ist auf das Schuljahr 2025/26 geplant, wenn alles zu klappen kommt. In der Fachsprache spricht man von SEB und FEB, also Schulergänzende- und Familienergänzende Betreuung. In Schleithem und Beggingen wurden Bedarfsabklärungen an alle Familien mit Kindern von 0 - 16 Jahren verschickt. In Schleithem sind es 172 Familien mit 317 Kindern, in Beggingen 37 Familien mit 66 Kindern. Es sind 99 Rückmeldungen gekommen. Aufgrund der Auswertung wird aufgebaut und man ist am Abklären der Räumlichkeiten. Dies der aktuelle Stand der Schule.

Fragen:

Erich Schudel, Kantonsratspräsident: Er hat eine kleine Frage zum Mittagstisch. Dieser ist im 2023 fast Fr. 10'000.-- höher als im 2022. Ist das Angebot mehr genutzt worden oder hat es so viel aufgeschlagen?

Beat Lutz erklärt, dass es mehr Teilnehmer hat. Im 2022 sind 12 Mahlzeiten à 2 Tage, im 2023 35 Mahlzeiten à 4 Tage, verkauft worden.

Weitere Fragen sind nicht gewünscht.

Der Gemeindepräsident verliest den Revisorenbericht, welcher sich auf Seite 5 der Schulrechnung befindet. Er verzichtet auf die Verlesung des ganzen Berichts und beschränkt sich auf den Anfang und Schluss.

### **An die Gemeindeversammlungen der Gemeinden Schleithem und Beggingen des Zweckverbandes Schule Randental**

Als Rechnungsprüfungskommission haben wir die Jahresrechnung des Zweckverbandes Schule Randental bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft. Die Prüfungsarbeiten wurden am 26. März 2024 beendet.

#### Verantwortung der Schulbehörde

Die Schulbehörde ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den kantonalen und kommunalen rechtlichen Vorschriften verantwortlich. Darüber hinaus ist die Schulbehörde für die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Rechnungsjahr den kantonalen und kommunalen rechtliche Vorschriften.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer rechtlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen. Wir beantragen, die Jahresrechnung per 31. Dezember 2023 zu genehmigen. Schleithem, 26. März 2024, die Rechnungsprüfungskommission: Irene Schärrier, Ernst Merkle, Alexa Schudel und Roger Schudel.

Es sind keine weiteren Fragen offen.

Der Gemeindepräsident bitte zur Abstimmung.

### **Beschluss:**

Die Rechnung 2023 wird mit 51 Ja-Stimmen  ***einstimmig abgenommen*** .

## **16. GEMEINDEORGANISATION**

### **Gemeindeversammlungen**

#### **GV-00002 Abnahme Bauabrechnungen**

Tiefbaureferent Peter Werner erklärt, dass eine Anzahl Bauabrechnungen zur Abnahme vorliegen und noch weitere folgen werden. Es gab bei ihm einen Stau, da fortlaufend Neues dazu kam.

Fünf Sanierungsprojekte mussten bis Ende 2015 bei der Feuerpolizei, für den Erhalt von Subventionen, eingereicht werden. Roland Gamper hat ihn seinerzeit bei den Berechnungen unterstützt und folgende Zahlen wurden für die Berechnung der Kosten angenommen. 200 Franken pro Meter im freien Feld, 1000 Franken in der Strasse.

#### - Erschliessung Rebhalde

Abrechnung: Budget 390'000.--, Saldo Gemeindebeitrag Fr. 78'819.10.

In diesem speziellen Fall in der Rebhalde war man sich einig, dass man den Ring der Wasserleitung noch schliessen wollte, damit von beiden Seiten Wasser eingespeist werden kann. Als dann beschlossen wurde, dass die Rebhalde, mit grössten Teils noch unbebauten Baugebiet erschlossen wird, wurde im 2019 ein Kredit über 390'000.-- bewilligt. Ein grosser Teil davon ist von den Anstössern mit Perimeterbeiträge finanziert worden. In der Abrechnung sieht man, dass die Planung Fr. 27'591.10 beträgt, die Ausführung Fr. 365'258.10, abzüglich Erschliessungsbeiträge der Anstösser von Fr. 294'030.10 und der Subventionsbeitrag der Feuerpolizei für die Ringleitung Wasser von Fr. 20'000.--. Der Gemeindebeitrag beläuft sich somit auf Fr. 78'819.10.

Fragen aus der Versammlung stehen keine an.

Der Gemeindepräsident bittet zur Abstimmung (ohne Gemeinderat).

#### **Beschluss:**

Die Bauabrechnung "Erschliessung Rebhalde" wird mit 45 Ja-Stimmen **einstimmig abgenommen.**

#### - Sanierung Hofzufahrten und Instandstellung (Bühlhof, Waldhof, Wannenhof)

Abrechnung: Budget Fr. 100'000.--, Saldo Gemeindebeitrag Fr. 83'658.80

Das ganze Werk war eine langwierige und komplizierte Sache. Am Anfang ist alles gut gelaufen, bis knapp vor die Abnahme. Aufgrund starker Schwemmschäden wurde die Strasse Richtung Wannenhof unterspült. Die Kosten "Ausführung 2020" mit Fr. 526'000.- betrifft die ursprüngliche Ausführung. Die Kosten "Ausführung 2022" mit Fr. 143'302.20 betrifft die Reparatur des Projekts. In diesem Zusammenhang führt Peter Werner aus, dass man von Anfang an, alles richtigmachen wollte. Das Planungs- und Naturschutzamt hat aber die Bankettbefestigung nicht bewilligt. Die Befestigung durfte nur mit Grien ausgeführt werden. Dieses wurde dann weggeschwemmt und das Wasser hat die Schicht, welche zwischen der Trag- und Teerschicht ist, bis über die Hälfte der Strasse weggespült. Die ganze Strasse musste praktisch nochmals erstellt werden.

Grosses Glück war, dass das Projekt noch nicht abgeschlossen war und Bund und Kanton nochmals Beiträge an die Wiederinstandstellung bezahlt haben. Das noch grössere Glück war, dass die Güterkorporation eine Versicherung hatte, welche einen massiven Beitrag daran bezahlt hat. Schlussendlich sind für die Gemeinde keine Mehrkosten entstanden. Es hätte aber auch ganz anders herauskommen können. Fr. 100'000.-- waren budgetiert, das war der Gemeindeanteil für die Strassen. Das sind: Verbindungsstrasse von Zollstrasse Richtung Längedel bis Abzweiger Bühlhof. Die Strasse zum Bühlhof, wie auch die Strassen zum Wald- und Wannenhof sind Privatstrassen. Diese mussten die Grundeigentümer mitfinanzieren. Weil die Gemeinde aber den Lead übernommen hat, sind höhere Beiträge von Bund und Kanton geflossen. Darum ist die ganze Sanierung über die Gemeinde gelaufen. Schlussendlich ist man mit einem blauen Auge davongekommen.

Aus der Versammlung werden keine Fragen gestellt.

Der Gemeindepräsident bittet zur Abstimmung.

## **Beschluss:**

Die Bauabrechnung "Hofzufahren und Instandstellung" wird mit 45 ja-Stimmen **einstimmig abgenommen**.

### **- Wasserleitung Zollstrasse - Schmalzgasse**

Abrechnung: Budget Fr. 190'000.--, Saldo Gemeindebeitrag Fr. 477'941.15

Diese Baustelle hat Peter Werner deutlich mehr Bauchweh bereitet, wie er erklärt. Vor allem, als er schlussendlich die Zahlen gesehen hat. Wie schon erwähnt, mussten die Kosten (Grobannahmen) bis Ende 2015 festgelegt werden. Die Wasserleitungen wurden ab Dorfplatz bis Bohl und in die Schmalzgasse neu erstellt. Ursprünglich war geplant, die Wasserleitung in die Schmalzgasse über das Feld zu legen. Beim Kindergarten hinten durch, unter der Garage beim Hofacker durch. Man hat dann gesehen, dass es wenig Sinn macht, mit einer 80er Leitung, welche für den Hydranten eigentlich zu klein ist, zu verlegen. Man hat dann beschlossen, die Leitung in die Strasse zu legen. Teils war die Strasse in einem schlechten Zustand, dazu kann eine marode Meteorwasserleitung vom Raa und an einigen Stellen waren die Randsteine in einem schlechten Zustand. Unter Zeitdruck und nach Besprechung mit den Fachleuten, hat er das dann entschieden. Das hat dazu geführt, dass es viel teurer geworden ist.

Der Teil, Sternen bis Bohl, hat weniger Mehrkosten verursacht. Obwohl man noch drei Schieber in Richtung Pumpenhaus eingebaut hat zwecks Versorgungssicherheit der Höfe.

Im Wesentlichen ist es die Schmalzgasse, welche die Mehrkosten verursacht hat. Dafür muss er die Verantwortung selbst übernehmen. Man war in der Bauphase und konnte nicht abrechnen, denn bis Ende 2022 musste das Bauwerk abgerechnet werden, sonst wären die Subventionen verloren gegangen. Das wollte er nicht riskieren. Dass man das Budget aber so viel überzieht, war ihm nicht bewusst gewesen. Es ist zum grössten Teil sein Fehler, dass er das nicht besser unter Kontrolle gehabt hat.

Gemeindepräsident Peter Wanner erklärt dazu noch Folgendes. Zu Schaden gekommen ist niemand, man hat einfach mehr gemacht als budgetiert. Die Kostenüberschreitung ist aber schlicht nicht tragbar. Der Gemeinderat hat hier seine Kompetenzen um weites überschritten. Die Hauptkosten sind der Tief- und Strassenbau. Es betrifft aber nicht nur dieses Projekt, sondern auch die Brücke bei der Mühle. Dort ist es ein anderes Problem, weil der Kanton noch Vorschriften gemacht hat. Diese Abrechnung kommt noch. Aber auch dort gibt es eine Kostenüberschreitung. Das darf es nicht mehr geben! Die Finanzkompetenz des Gemeinderates liegt nicht bei Fr. 200'000.-- und noch mehr! Das muss man in den Griff bekommen. Bei der ersten Abrechnung in der Rebhalde sieht man das Gegenteil. Dort ist es günstiger geworden. Bei einer Budgetunterschreitung sagt die Bevölkerung wenig, aber von der Budgetierung her ist es eigentlich gleich schlecht. Aus Zeitgründen wurde kein Nachtragskredit gestellt. Dieser wäre für den weiteren Bau erforderlich gewesen. Das sind Fakten. Für künftige Bauprojekte hat der Gemeinderat ein Ablaufschema mit verschiedenen Kontrollstufen erstellt. Hier wird auch bewusst unsere Zentralverwalterin involviert, weil sie hat die Zahlen im Griff. Sie muss dann "Stopp" sagen und es muss neu beurteilt werden. Der bisherige Ablauf, Peter Werner hat es bereits erwähnt, Budgetierung in der Investitionsrechnung mit Genehmigung, das ist richtig. Danach ist aber kein Einzelbudget für den Bau erstellt worden. Die Budgets in der Investitionsrechnung sind Annahmen. Danach muss das Projekt mit den Planern angeschaut werden um die Fixkosten zu eruieren. Und dann muss der Baukredit nochmals vor die Gemeindeversammlung gebracht werden. Gibt es dann Kostenüberschreitungen, ein Nachtragskredit gestellt werden. Aber dass es so hohe Kostenüberschreitungen, wie auch Unterschreitungen, darf es nicht mehr geben. Das ist sehr

schlecht. Das ist der geplante Ablauf für die Zukunft. Die Kontrollmechanismen müssen vorhanden sein, damit man sagen kann, es läuft. Auch mit den Eingaben für Subventionen. Wenn man früh genug plant, bekommt man die nötigen Zahlen für die Budgetierung.

Aus der Versammlung meldet sich Marc Fessler zu Wort. So wie er es verstanden hat, ist der Löwenanteil an der Budgetüberschreitung der Leitungsbau in der Strasse. Mit dem Bau durchs Feld wäre man mehr oder weniger klargekommen. Ist das korrekt?

Peter Werner erklärt: Nicht direkt. Neben der Strasse beginnt schnell das Privatland. Eigentlich wollte man im Gemeindeland bleiben. Auch der Rest der Etappe Richtung Kirche wurde im Gemeindeland gemacht. Klar hätte man das so machen können. Für ihn stellte sich aber die Frage, wenn wir quer durch die Kernzone fahren und das später einmal Bauland sein sollte, haben wir ein Problem. Dann müsste man Leitungen umlegen. So sind wir in der Strasse und konnten den Hydranten auf die obere Seite der Strasse nehmen. Die Mehrkosten sind im Wesentlichen der Bau in der die Strasse und alles was dazugehört. Auch der Ersatz der 40er Meteorwasserleitung vom Raa, welche viel Wasser bringt.

Marc Fessler: Und das war alles nicht abgesegnet. Peter Werner bestätigt das. Marc Fessler bedankt sich für die Erläuterungen.

Gemeindepräsident Peter Wanner erklärt nochmals, dass die Feinplanung verbessert werden muss. Man kann nicht jedes Mal Erklärungen abgeben. Das geht nicht.

Weiter Fragen aus der Versammlung werden nicht gestellt.

Der Gemeindepräsident bittet zur Abstimmung.

### **Beschluss:**

Die Bauabrechnung, Wasserleitung Zollstrasse - Schmalzgasse, wird mit 44 Ja-Stimmen bei 1 Gegenstimme **genehmigt**.

Tiefbaureferent Peter Werner bedankt sich, dass ihm nicht der Kopf abgerissen wurde, aber es war ihm nicht mehr wohl!

### **- Wasserleitung Hohlegasse - Schulhaus, Teilstück Rössli bis Heimat**

Abrechnung: Budget Fr. 190'000.--, Saldo Gemeindebeitrag Fr. 45'276.--

Peter Werner berichtet, dass die komplette Wasserleitung Hohlegasse bis Schulhaus ursprünglich fürs 2022 geplant war. Im 2021 wollte man Schmalzgasse und Zollstrasse machen. Infolge des Hochwassers im 2021 ist im Bereich Rössli eine Wasserleitung geborsten und man hat dann die Etappe vom Rössli bis Heimat vorgezogen. Auf die Restausführung musste verzichtet werden. Jedoch hat man bis jetzt auch nicht viele Schäden zu verzeichnen gehabt, obwohl es noch alte Leitungen hat. Für den guten Zustand der alten Leitungen ist der Untergrund vermutlich massgebend.

Die Abrechnung zeigt einen Gemeindebeitrag von Fr. 45'276.-- auf. Die Subventionen der Feuerpolizei betragen 25 %, also Fr. 18'000.-- der abgerechneten Kosten. Hinzu kam noch ein Versicherungsbeitrag. Hätte man die ganze Etappe gemacht, wären bis zu Fr. 75'000.-- an Subventionen geflossen.

Total wurden 5 Projekte eingegeben, eine Etappe konnte nicht fertig gestellt werden. Irgendwann muss das nachgeholt werden.

Viele alte Leitungen hat es aber nicht mehr. Dieses Jahr steht noch die Bohlgass an. Sonst steht man mit der Wasserversorgung momentan gut da. Das macht sich auch bei den Wasserverlusten bemerkbar. Als er das Referat übernommen hat, sind mit den alten und lecken Leitungen sind 200 Liter Wasser pro Minute verloren gegangen. Im Moment liegt man bei 45 Litern. Das bezahlt sich vor allem im Sommer aus, wenn man Wasser aus Schleithelm pumpen muss.

Fragen aus der Versammlung sind keine gewünscht.

Der Gemeindepräsident bittet zur Abstimmung.

#### **Beschluss:**

Die Bauabrechnung Teilstück "Hohlegasse - Schulhaus" wird mit 45 Ja-Stimmen ***einstimmig abgenommen***.

#### **- Sanierung WC-Anlage Turnhalle**

Abrechnung: Budget Fr. 30'000.--, Saldo Gemeindebeitrag: Fr. 32'239.85

Baureferent Roman Wanner berichtet, dass im letzten Sommer die WC-Anlagen in der Turnhalle komplett saniert wurden. Man hat alle WC's und Pissoirs und Waschröge ersetzt. Ein neues Fenster und Trennwände bei den Pissoiren wurden auch gemacht. Schreinerarbeiten an Türen und Malerarbeiten wurden ebenfalls durchgeführt.

Nun hat man wieder eine gute, zukunftsorientierte WC-Anlage, welche wieder viele Jahre ihren Zweck erfüllen wird. Das Budget ist minim überschritten worden mit Fr. 2'239.--.

Fragen aus der Versammlung sind nicht gewünscht.

Der Gemeindepräsident bittet zur Abstimmung.

#### **Beschluss:**

Die Bauabrechnung "Sanierung WC-Anlage Turnhalle" wird mit 45 Ja-Stimmen ***einstimmig abgenommen***.

## **10. FINANZEN**

### **Jahresrechnungen, Inventare**

#### **GV-00003 Abnahme der Rechnung 2023 Gemeinde**

Finanzreferentin Beatrice Lutz gibt ihre Erläuterungen zur Rechnung 2023 ab. Bei einem Gesamtaufwand von 3'312'683.53 und einem Ertrag von 3'646'395.64 schliesst die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 333'532.11. Der Zusammenschluss der Zahlen, also der kompromierte Formularsatz ist den Stimmberechtigten abgegeben worden. Die Details können jeweils auf der Kanzlei oder Homepage eingesehen werden. Für Fragen zu den Details darf man sich gerne bei ihr melden.

Bei der sozialen Sicherheit für Unterstützungsgelder wurde Fr. 120'000.- budgetiert und sind mit Fr. 81'8000.-- tiefer ausgefallen. Bekanntlich ist es schwierig diese Zahlen zu budgetieren. Bei der Volkswirtschaft hat die Forstverwaltung erfreulich hohe Beträge beim Holzverkauf erzielt. Für Stammholz 236'000.--, Industrieholz 40'800.--, Brennholz 39'900.-- und Schnitzel Fr. 23'500.--.

Bei den Finanzen und Steuern, haben zwei Konten unerwartet hohe Erträge abgeworfen. Einkommenssteuern natürliche Personen aus früheren Jahren mit Fr. 92'100.-- und Grundstücksgewinnsteuern mit Fr. 97'900.--.

Zudem durfte die Gemeinde Beggingen eine Schenkung von Fr. 150'000.-- entgegennehmen. Die Person möchte aber anonym bleiben.

Dies die Gründe, wieso der Ertragsüberschuss so hoch ausgefallen ist.

Soweit ihre Erläuterungen zur laufenden Rechnung.

Die Investitionsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 59'472.65. Dazu übergibt Beatrice Lutz das Wort an Tiefbaureferent Peter Werner.

Die Subventionen der Feuerpolizei und die Beiträge von Bund und Kanton an die Sanierung Strassen Hofzufahrten, kommen immer verzögert. Darum schliesst die Investitionsrechnung mit einem Ertragsüberschuss. Schön wäre es, wenn die Beiträge im gleichen Jahr kämen, doch das passiert eigentlich nie. Zudem ist noch einiges hinzugekommen gekommen, was im letzten Jahr nicht ausgeführt wurde.

Fragen aus der Versammlung:

Florian Vogelsanger, Wannenhof: Man hat jetzt über zwei Strassenbauprojekte abgestimmt. Es gibt ja noch einen Strassenbaufonds mit 725'000 Franken per Ende 2023. So wie er gesehen hat, wurde für den Strassenbau davon nichts verwendet. Wieso werden die Strassen nicht über diesen finanziert? Oder für was ist dieser genau gedacht?

Finanzreferentin Bea Lutz erklärt, dass das so eine Sache ist mit den Fonds. Einige sind zweckgebunden. Als Beispiel, der Heckenpflege-Fonds Emma Schudel, welcher so im Nachlassdokument festgelegt wurde. Es gibt aber auch Fonds, bei welchen nicht mehr nachvollzogen werden kann, wie sie entstanden sind und für welchen Zweck sie gebraucht werden dürfen. Beim Strassenbaufonds sagt es bereits der Name, so dass man in Zukunft evt. auch etwas daraus nehmen könnte. Mit Einführung von HRM2 hat auch der Kanton Druck gemacht, dass Fonds und Spezialfinanzierungen aufgelöst werden müssen oder entsprechend gebraucht werden. Das ist irgendwie immer vergessen gegangen. Deshalb wird in Zukunft besser darauf geachtet, damit Kosten darüber abgedeckt werden können.

Florian Vogelsanger gratuliert dem Gemeinderat für den schönen Gewinn. Er findet es auch gut, dass dieser als Eigenkapital ausgewiesen wird und nicht, wie es der Kanton handhabt, in verschiedenen Töpfen als Finanzpolitische Reserve versteckt wird, sondern das Geld dort eingesetzt wird, wo es gebraucht wird.



Weitere Fragen aus der Versammlung stehen nicht an.

Peter Wanner erklärt, dass man bewusst keine finanzpolitischen Reserven gebildet hat. Sonst ist man wieder gebunden. So ist man freier und kann das Geld dort einsetzen wo es benötigt wird.

Zu den Fonds möchte er noch erwähnen, dass es sich ja um keine "Sparkässeli" handelt, sondern um fiktives Vermögen, welches herumschwirrt. Der Gemeinderat arbeitet aber daran, dass diese genutzt werden.

Nun zeigt Peter Wanner noch einige Zahlen zur Sonne auf.

Grundsätzlich hat die Sonne einen Verlust von 20'000.-- erwirtschaftet. Die Gemeinde muss aber nichts einschiessen. Der Verlust wurde mit vorhandenen Reserven ausgeglichen.

Der Umsatz ist zwar gestiegen, aber natürlich auch die Ausgaben. Die Ausgaben haben mit den massiv gestiegenen Personalkosten zu tun. Es wurde eine Kontrolle vom Gesamtlandesvertrag gemacht und dabei wurde definiert, wie und was ausbezahlt werden muss. Es hat dann Verschiebungen gegeben. Er hat die Löhne immer erst nach dem Ersten ausbezahlt. Durch die Verschiebung wurden dann 14 anstatt 13 Monatslöhne ausbezahlt. Auch die Auszahlung von Überstunden sind noch dazu gekommen. Das ist der Grund für die massiv gestiegenen Personalkosten. Beim Getränk hat es mehr Umsatz gegeben, auch das Essen ist etwas höher. Der Hotelbetrieb ist auch etwas höher. Aber überrannt wird man nicht. Dafür sind die Zimmer aber auch nicht geeignet. Vor allem Handwerker, wie auch einige Feriengäste, sind zu verzeichnen.

Fragen zur Rechnung stehen aus der Versammlung nicht an.

Peter Wanner verliest einen Teil des Revisorenberichts. Auch hier verzichtet er auf die Verlesung des ganzen Berichts.

An die Gemeindeversammlung der Einwohnergemeinde Beggingen.

Als Rechnungsprüfungskommission haben wir die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Beggingen, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Geldflussrechnung Anhang für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Der Gemeinderat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den kantonalen und kommunalen rechtlichen Vorschriften verantwortlich.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Rechnungsjahr den kantonalen und kommunalen rechtlichen Vorschriften.

Wir bestätigen, dass keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen. Wir beantragen, die Jahresrechnung per 31. Dezember 2023 mit Aktiven und Passiven von Fr. 6'391'088.26 und einem Ertragsüberschuss von Fr. 333'532.11 zu genehmigen.

Beggingen, 16. April 2024, die Rechnungsprüfungskommission, Alexa Schudel, Eric Vogelsanger, Roger Schudel.

Von den Rechnungsrevisoren sowie der Zentralverwalterin werden keine Wortmeldungen gewünscht.

Der Gemeindepräsident bitte zur Abstimmung:

### **Beschluss:**

Die Jahresrechnung 2023 wird mit 45 ja Stimmen **einstimmig abgenommen**.

## 16. GEMEINDEORGANISATION

### Gemeindeversammlungen

#### GV-00004 Kreditantrag für Hochwasserschutzmassnahmen 1. Etappe über Fr. 735'000.-

Gemeindepräsident Peter Wanner übernimmt die Einleitung für dieses Geschäft.

Er macht eine Kurzvorstellung, abgeleitet von der Präsentation an der Orientierungsversammlung. Er stellt die Kommission Hochwasserschutz vor. Diese ist vertreten durch ihn, als Gemeindepräsident, Daniel Zweifel, Forst und Güterreferent, Peter Werner, Strassen- Wasser- und Abwasserreferent, Walter Schudel, Tiefbau, Simon Schudel Hoch- und Tiefbau, Marco Tognella, Leiter Forstbetrieb Beggingen-Merishausen und als Planer, Sami Veseloski, von SV Easyplan GmbH. Bisher wurden 7 Kommissions-Sitzungen abgehalten. Als Grundlage diente die Studie von Holinger. Zur Erinnerung, beim Hochwasser vom 15. Juli 2021 sind 30 - 40 m<sup>3</sup> Wasser pro Sekunde durchs Dorf geflossen. Im Normalfall sind es 1 bis 1 ½ m<sup>3</sup>. Was ist die Problematik? Wir haben 4 Zuflüsse. Von der Haldewis, vom Hobili, von Chäle und vom Wiesental. Alle fliessen früher oder später in den Dorfbach. Laut Studie sind 80 % der Schäden vom Dorfbach, mit Einfluss vom Hobili-und Chälebach, verursacht worden.

Die Wirtschaftlichkeit, wenn die Schäden mit den Investitionskosten der Massnahmen verglichen werden, liegen bei ca. 4 Mio. Franken. Diese liegen aber deutlich unter dem Faktor 1. Das ist die Problematik. Denn bei den Hochwasserschutzmassnahmen hat der Kanton die Regelung, dass die Investitionen für die Massnahmen höher sein sollten. In der Studie sind auch Dämme, in der Höhe von 6 - 10 Metern, vorgeschlagen worden. Das ist aber vom Naturschutz aus nicht machbar. Aber man will ja auch keinen Damm von 10 Metern Höhe in der Landschaft.

Auf der Karte zeigt er die verschiedenen Etappen auf, welche überprüft wurden. In den grün eingezeichneten Gebieten sollen Leitungen verlegt werden, damit das Wasser umgeleitet und erst gar nicht ins Dorf fliesst. Die gelb eingekreisten Gebiete, Hobili, Chälengraben und Wengi sind noch in ferner Weite und erst Vorschläge. Das wären Projekte, welche auch naturschutzmässig, zum Beispiel mit Renaturierungen, verbunden wären. Diese sind aufwändiger und bedürfen einer genauen Planung mit Baueingabe und Mitbestimmung des Kantons.

Heute Abend geht es aber um den Titisee und die hintere Rebhalde. Bei einer Zustimmung könnte man nach der Ernte mit den Grabarbeiten begonnen werden.

Er übergibt das Wort nun an Dani Zweifel für die zwei geplanten Neubauprojekte.

Dani Zweifel zeigt die Oberflächenabflusskarte. Dort sieht man gut, woher das Wasser kommt und wo es konzentriert ins Dorf einfliesst. Dort wo schon viel Wasser fliesst muss es abgegriffen und weggeführt werden. Da man sich im Landwirtschaftsland befindet, kann erst nach der Ernte, im Herbst begonnen werden. Wenn man dieses Jahr nicht beginnen kann, wird es wieder ein Jahr dauern. Darum hat man mit Hockdruck an diesen zwei Projekten gearbeitet damit man parat ist. Die Ausschreibungen für die Submission laufen momentan und mit Zustimmung der Gemeindeversammlung kann die Auftragsvergabe erfolgen und nach den Sommerferien dann begonnen werden.

Titisee/Chlinge:

Beim ersten Projekt, Titisee und Chlinge, wird das Wasser schon am Waldrand mit Gräben oberhalb der Strasse gesammelt und danach fliesst es kanalisiert bis zum Einlauf in den Rüedistalbach. Dieses gefasste Wasser fliesst dann nicht mehr über das Wiesental ins Dorf ab. In der Gesamtkapazität kann 1 m<sup>3</sup> Wasser pro Sekunde vom Dorf abgeleitet werden. Gesamthaft ist das natürlich wenig. Aber alles was weg ist vom Dorf, ist gut. Das Projekt ist

gut und betrifft nicht nur das Dreihundert- und Hundertjahrhochwasser. Im Wiesental hat man alle 3 - 5 Jahre Schäden. Darum hat dieses Projekt erste Priorität. Von der Gesamteffizienz her ist es etwas kleiner. Es ist ein Puzzleteil und am Schluss muss das Gesamte Puzzle angeschaut werden. Es werden über 1000 Meter 400er-Leitung verlegt, welche genug Volumen haben um das Oberflächenwasser abzuleiten.

Bei den Kosten ist der Leitungsanteil mit 355'000 Franken relativ hoch. Diese beinhalten aber auch die Schächte und Einlaufschlauen. Der Tiefbau in den Feldern ist relativ einfach zu bewerkstelligen. Das Projekt Titisee beträgt total 455'000 Franken.

Rebhalde:

Dieses Projekt ist vom Konzept her das gleiche. Bei der unteren Rebhalde will man das Wasser, welches von Bisem her fliesst, fassen und kanalisiert in die bestehende Leitung einleiten und in den Bach abfliessen lassen. Sonst fliesst dieses Wasser in Richtung Kirche und dann ins Dorf. Auch hier gilt, alles Wasser welches wir nicht im Dorf haben ist gut. Hier ist das Volumen etwa mit einem  $\frac{1}{2}$  m<sup>3</sup> etwas kleiner. Aber gesamthaft gesehen sind es doch 1  $\frac{1}{2}$  m<sup>3</sup> Wasser pro Sekunde welche nicht ins Dorf fließen.

570 m Leitung wird verlegt. Kosten Leitungsbau 195'000 Franken, Tiefbau 35'000.--. Total kommt man auf 280'000 Franken mit Planung und Unvorhergesehenes.

Parallel dazu läuft das Subventionsverfahren. Das sollte aber kein Problem darstellen, da die Subventionsgesuche auch noch nachträglich, also nach Baubeginn eingereicht werden können.

Vorschau weitere Projekte.

In den Gebieten Allerstiig, Haldewis und hinter der Kirche ist das gleiche geplant, damit das Wildbächli, welches auch ins Dorf läuft, entlastet wird. Das Wasser kann so gesammelt bei der Brücke bei Walter Schudel im Unterdorf in den Bach geleitet werden. Das wäre für's 2025 geplant. Die Projekte Zoll und Haldewis kommen an der nächsten Gemeindeversammlung.

Bis jetzt geht es nur ums Umleiten des Wassers.

Weiter geht es mit Rückhalten, um die grossen Wassermengen. Eine Idee, im Gebiet Wengi. Drei kleineren Dämme bauen und dahinter, durch eine Renaturierung einen Teich erstellen, um das Wasser, etwa 6'500 m<sup>3</sup>, zurückzuhalten. Dieses würde dann dosiert ins Schwäbelbächli laufen. Das ist momentan eine Idee. Dies wird dann etwa im 2028 realisiert werden können.

In der Studie von Holinger ist im Chälegrabe ein grosser Damm aufgeführt. Wir haben die Variante mit 5 kleinen Dämmen, welche stufenweise das Wasser zurückhalten sollen. Jeder Ablauf ist so gross, damit mit nicht zuviel Wasser ins Dorf fliesst. Die Dämme wären sauber im Land integriert, so dass sie gar nicht gross auffallen würden. Das ist auch von den Bewilligungen her einfacher.

Eine Variante für's Hobili könnte folgendermassen aussehen. An der Strasse entlang 2 Dämmen und eventuell die die Strasse auf 2,5 - 3 m anheben. Bei der alten Badi ebenfalls ein Damm. Die Ideen sind aber auch schon weitergegangen, dass man weiter hinten schon ansetzt. Dies zum Aufzeigen, dass weiterfolgende Ideen in Sachen Hochwasserschutz am Laufen sind.

Die Diskussion ist eröffnet.

*Marc Fessler:*

Wie sieht es mit dem Bach ausbuddeln aus?

*Dani Zweifel:*

Das kommt. Man darf das nur zu gewissen Jahreszeiten machen. Der Auftrag ist aber erteilt und sollte diesen Monat noch erfolgen.

*Franco Romano:*

Wird der ganze Bach ausgenommen?

*Peter Werner:*

Es wird nur an gewissen Orten ausgehoben. Die Kolke, vor und nach den Brücken werden ausgehoben, damit sich das Geschiebe nicht unter den Brücken festsetzt und den Querschnitt verengt. Es nützt nichts, wenn wir einfach tiefer ausgraben, weil spätestens Höhe Schule, wo es einen betonierten Sockel unter der Brücke hat, kann nicht gegraben werden. Von dort an, bis Höhe Kreuz bringt es somit nichts, wenn man ausgräbt. Es wird aber ober- und unterhalb ausgehoben.

*Franco Romano:*

Wird der Bach hinter seiner Liegenschaft auch ausgehoben?

*Peter Werner:* Nein, dort ist nichts vorgesehen.

*Peter Wanner:*

Es gibt auch keine Bachabsenkungen.

*Marc Fessler:*

Der Bach hinter dem Haus von Silvia Fessler ist etwa ½ Meter weniger tief ist als noch vor 2 Jahren. Dort ist vermutlich schon lange nichts mehr ausgebuddelt wurde. Vielleicht sollte man in diesem Abschnitt den Bach wieder einmal auf Originalhöhe bringen. Der Forst hätte sicher Maschinen dafür.

*Peter Wanner:*

Die Maschinen sind nicht das Problem sind. Es ist nicht so einfach, weil gewisse Richtlinien eingehalten werden müssen.

*Peter Werner:*

Grundsätzlich hat der Kanton die Hoheit über die Gewässer. Das ist das Problem. Wir dürfen praktisch nichts an den Gewässern machen ausser dem kleinen Unterhalt. Das was wir jetzt machen. Die Aushebung von 7 - 8 Kolke. Der Auftrag ist vergeben, es muss mit dem Fischereiaufseher abgesprochen sein, weil er davor abfischen muss. Erst dann darf gearbeitet werden. Bis jetzt hatte es immer zu viel Wasser und es hätte daher keinen Sinn gemacht.

*Urs Meier:*

Übernimmt zukünftig der Kanton die Kosten, wenn er das Sagen hat? Wenn schon die Gebäudeversicherung das ausgleicht was sie müsste. Es kann ja auch nicht sein, dass sie immer nur Auflagen und Vorschriften macht und dann nichts bezahlt.

*Peter Wanner:*

Leider sind die Gesetze u. Verordnungen so. Wenn etwas vom Kanton mitfinanziert wird, schaut die Gemeinde. Was die Gebäudeversicherung oder den Kanton angeht ist ein heikles Thema. Das wurde auch an der Orientierungsversammlung diskutiert. Die Gebäudeversicherung ist eigenständig und zieht ihre Vorschriften durch. Dort können wir nichts machen. Der Vorteil ist, wenn der Kanton etwas bezahlt, bekommen wir höhere Beiträge als wenn die Gebäudeversicherung etwas bezahlt. Das ist das, was man erreichen möchte. Unabhängig von der Motion Erich Schudel, dass es höhere Beiträge an Hochwasserschutzmassnahmen gibt, müssen wir zuerst in die Beitragspflicht kommen, damit wir profitieren.

*Edith König:*

Werden die Bachzuläufe trocken gelegt oder wird nur bei extrem viel Wasser umgeleitet?

*Dani Zweifel:*

Die Umleitung geschieht nur bei extrem viel Wasser. Das Oberflächenwasser welches nach dem Wald kommt, läuft genau gleich durch. Nur wenn es sehr viel Wasser hat, welches der Waldboden auch nicht mehr schluckt, greift die Umleitung. Alles andere fließt noch genau gleich durch die Bäche ab.

*Peter Wanner:*

Beim Titisee geht es darum, das Gefälle auszunutzen um das Wasser abzuleiten. Man wird nicht alles Wasser wegbringen. Darum wurde auch Marco Tognella in die Kommission genommen, damit man bereits im Wald Massnahmen treffen kann, damit nicht alles Wasser auf die Felder fließt.

*Walter Vogelsanger, Regierungsrat:*

Das sind jetzt 2 Projekte. Wie geht es weiter?

*Dani Zweifel:*

Eigentlich möchte man an der nächsten Gemeindeversammlung (Budget) die nächste Etappe, Allerstiig, Haldewis und hinter der Kirche, vorbringen. Das wäre für's 2025 geplant. Sofern heute die 1. Etappe genehmigt wird. Die Subventionseingaben für die weiteren Projekte Wengi etc. mit Renaturierungen ist für die Phase 2025 - 2028 geplant.

*Walter Vogelsanger:*

Also müssen in den nächsten 10 Jahren solche Investitionen getätigt werden?

*Peter Wanner:* ja, sofern das Geld nicht vorher ausgeht. Aber es ist geplant, jedes Jahr etwas zu machen.

*Dani Zweifel:* Die erste Idee war eigentlich, zuerst einmal die dreissigjährigen Hochwasser in den Griff zu bekommen. Also das was häufiger kommt.

*Orando Göldi:*

Hat sich der Gemeinderat auch Gedanken zum Unterhalt dieser Projekte gemacht. Wer macht diesen? Die Einlaufschneuzen sind ja öfters verstopft.

*Dani Zweifel:* im Wald wird das der Forst sowie die Güterkorporation sein.

*Orando Göldi:* der Forst macht das aber auch nicht gratis.

*Peter Wanner:*

Weder die Güterkorporation noch der Forst machen das gratis. Die Güterkorporation hat eine Abmachung, dass die Bauern, welche bei ihrem Land Einlaufschneuzen haben, diese reinigen. Der Unterhalt ist ein Thema und muss genauer angeschaut werden.

Noch etwas zur Rebhalde. Diese wurde vorgezogen, weil es dort noch unbebautes Bauland hat und man die Leitung verlegen möchte, solange noch nichts verbaut ist.

*Roland Vetterli:*

Man hat jetzt die Burkhalde-Strasse neu gemacht. Diese hängt mehr oder weniger in der Luft. Vom Wannenhof hat man vernommen, dass die neue Strasse unterspült wurde. Wie geht das jetzt weiter mit der Strasse, wie werden die Seitenränder befestigt?

*Peter Werner:*

Im Gegensatz zur Waldhofstrasse, wurde von Anfang an gesagt, dass das Bankett befestigt werden muss. Vor etwa 10 Tagen wurde die Tragschicht eingebaut und es ist geteert worden. In den nächsten 3 - 4 Tagen werden die Seiten mit Geröllbeton befestigt, dass das nicht mehr passieren kann. Eigentlich wollte man das im Waldhof auch so machen, doch das Planungs- und Naturschutzamt hat das nicht zugelassen. Diesmal hatte das Planungs- und Naturschutzamt keine Einwendungen mehr. Vermutlich haben sie auch gelernt.

*Roland Vetterli:*

Unsere Güterstrassen sind in einem himmeltraurigen Zustand. Sie sind bombiert und links und rechts hat es Bankette, so dass das Wasser nicht mehr abfliessen kann. Die Güterkorporation hat kein Geld. Aber es hat einen Fonds, welche für den Unterhalt benutzt werden sollte.

*Peter Wanner:*

Zum Unterhalt der Strassen kann er so viel sagen, dass das Sache der Güterkorporation und nicht der Gemeinde. Die Gemeinde ist mit der Güterkorporation zusammengekommen und man hat angeschaut, welche Strassen nicht nur von Bauern benutzt und belastet werden. Man hat nun einen Plan, welcher noch 4 Jahre läuft festgelegt, dass sich die Gemeinde auch an diesen Strassen beteiligt. Die Strasse Burkhalde gehört ebenfalls dazu.

Die Gemeinde kann der Güterkorporation nicht einfach Geld geben. Sie ist eine eigenständige Institution. Grundsätzlich sind sie für die Güterstrassen zuständig.

*Roland Vetterli:*

Schlussendlich gehört doch alles zusammen.

*Peter Wanner:*

Dann muss es anders organisiert werden. Dann muss das Konstrukt überprüft werden, ob es noch sinnvoll ist, dass Güterkorporation und Gemeinde separat sind.

Weitere Fragen sind nicht gewünscht.

Der Gemeindepräsident bittet die Versammlung über den Kreditantrag des Gemeinderates, 1. Etappe Hochwasserschutzmassnahmen Titisee und Rebhalde über Fr. 735'000.--, abzustimmen.

### **Beschluss:**

Der Kreditantrag für Hochwasserschutzmassnahmen 1. Etappe über für 735'000 Franken wird mit **44 Ja-Stimmen** bei einer Gegenstimme **genehmigt**.

## **16. GEMEINDEORGANISATION Gemeindeversammlungen**

### **GV-00005 Umfrage und Verschiedenes**

Gemeindepräsident Peter Wanner darf noch zu folgenden Dienstjubiläen gratulieren.

Marianne Wanner ist seit 25 Jahren Friedhofgärtnerin. Leider ist sie heute Abend nicht anwesend.

Tanja Schudel ist seit 20 Jahren Pedellin. Sie ist dafür besorgt, dass Turnhalle und Schulhaus immer in einwandfreiem Zustand sind.

Karin Wanner ist seit 12 Jahren Klärwärterin. Warum 12 Jahre? Der Gemeinderat war der Ansicht, dass es 10 Jahre sind, es hat sich dann aber herausgestellt, dass sie schon 2 Jahre davor im Stundenpensum die Arbeit aufgenommen hat. Sie ist leider auch nicht anwesend.

Monika Wanner ist seit 10 Jahre Spielgruppenleiterin und Florian Heiss ist ebenfalls seit 10 Jahren Forstwart in Beggingen.

Allen wird unter Verdankung ihrer geleisteten Arbeiten und unter Applaus eine Präsent überreicht.

Zum Finanzausgleich informiert der Gemeindepräsident auch noch kurz, da es immer mehr in der Presse thematisiert wird. Die Interessengemeinschaft Lebensraum Chläggi hat kürzlich ein Podiumsgespräch abgehalten. Es geht darum, dass es im Chläggi Gemeinden hat, welche einen höheren Verteiler möchten. Das heisst, die Ausschüttungen wären höher für die Nehmergemeinden und die Gebergemeinden müssten etwas mehr bezahlen.

Gemeindepräsidentin Nadja Hallauer und Gemeindepräsident Urs Fischer setzen sich dafür sehr ein. Eigentlich sind alle Gemeinden dafür, auch die Gebergemeinden, dass hier ein besserer Ausgleich erzielt werden muss. Der Regierungsrat bremst hier aber. Er möchte zuerst abklären welche Auswirkungen das hat und muss dann das Dekret durch den Kantonsrat anpassen. Man ist in Kontakt und vernetzt und hofft, dass es etwas mehr gibt.

Sind noch Fragen aus der Versammlung?

Marc Fessler möchte noch in eigener Sache etwas sagen. Er hat den Eindruck, dass viele nicht verstanden haben, wieso er nein gestimmt hat, wenn man fast einen Überschuss von 150 % vom Budget hat.

Es ist ganz einfach und er erläutert es anhand eines Beispiels. Du gibst deinem Kind 20 Franken Taschengeld. Es geht dann hin und klaut aus dem Portemonnaie 450 Franken. Ohne zu fragen, es wird einfach herausgenommen. Das geht nicht. Das kann man nicht absegnen.

Peter Wanner bedankt sich für seine Erklärung und nimmt dies zur Kenntnis. Das ist legitim, wir haben Stimmfreiheit und er ist auch nicht überrascht darüber. Nicht weil er es ist, nein, er hat grundsätzlich damit gerechnet, dass es Gegenstimmen geben wird.

Weiter Fragen und Anregungen sind nicht gewünscht.

Der Gemeindepräsident bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen und wünscht allen einen schönen Abend.

Die Versammlung wird um 22.01 Uhr geschlossen.

Für das Protokoll:

Jolanda Mengel-Wanner  
Gemeindeschreiberin

Vom Büro genehmig:

Der Präsident: .....

Der Vize-Präsident: .....

Die Stimmenzähler: .....

.....